wir 2 Samoadörfer, in welchen Malietoa über Nacht gewesen sein sollte, morgens 4 Uhr waren dieselben schon umzingelt und mit Tagesanbruch die Häuser durchsucht, wobei ein Samoaner auszureißen versuchte; er sprang über einen Steinwall, sogleich fielen aber einige Schüsse, derselbe überschlug sich und fiel. Wir dachten schon er wäre tot, als wir ihn jedoch untersuchten, war er nur durch die Hand geschossen und ist jetzt beinahe wieder hergestellt, nur daß einige Finger steif bleiben. Dies ist das einzige Blut, welches im ganzen Kriege geflossen ist, nur auf Samoa wurde ein Dorf niedergebrannt, weil sich die Einwohner unverschämt gegen ein Kriegsschiff und gegen die Abgesandten von Tamasese benommen hatten, die ganze Bevölkerung war dabei in den Busch geflohen und niemand kam zu Schaden.

Bis zum 15. September hatten sich alle Samoa-Häuptlinge unterworfen bis auf Malietoa, welcher sich jedoch auf einen Brief, welcher an denselben geschrieben wurde, am 17. September ebenfalls ergab; er wurde sogleich als Gefangener an Bord festgehalten und schon am 18. September mit einem Kriegsschiff exportiert, wohin er gebracht wurde, ist bis jetzt noch nicht bekannt, auch ist das Kriegsschiff noch nicht wieder zurück. (Bekanntlich brachte ihn dasselbe nach Neu-Guinea.)

Am 28. und 29. September war ein großes Fest in Leulumuenga, ca. 6 Stunden von Apia, zu welchem ich auch eingeladen war; es war sehr interessant, wie ganz Samoa hier Tamasese huldigte, indem jeder Distrikt Geschenke brachte, wie Schweine, Hühner 2c. und dabei jeder Distrikt einen Tanz aufführte.

Die Ruhe ist jetzt ziemlich hergestellt, das Geschwader liegt auch noch hier und wartet auf weitere Instruktionen von zu Haus, welche wahrscheinlich Ende dieser Woche (Mitte Oktober) mit dem Postdampfer eintreffen werden.

Klein-Wieschen.

Eine münsterländische Novelle von **J. v. Dirkink.**

(Fortsetzung.)

„Vater hat mich heraufgeschickt!“ sagte sie unwirsch „und nun ich da bin, ist's auch nicht recht; als ob ich es hätte ahnen können, daß der Kleine meine Gegenwart im Schlafe nicht mal vertragen kann.“

Die Schulzin seufzte. „Sein Schutzengel“ erwiederte sie schärfer, als es ihre Gewohnheit war, „hat es ihm am Ende verraten, daß du ihn nicht lieb hast. Jetzt strengt er sich sogar aus Kräften an, liebenswürdig zu sein. Sieh nur, Schwesterchen, winkt er, ich lächele dich an, sei mir endlich gut!“

Mit vor Mutterglück strahlenden Zügen schaute sie auf ihren Liebling, den Wieschen vor ihr auf das Bett gesetzt hatte und schäkerte mit ihm, indem sie seine geballten Händchen an ihre schmale Backe hin und her rieb. So oft er die langen spindeldürren Finger aufspreizte, verglich Lucie sie in Gedanken mit den Füßen einer Kreuzspinne.

„Wie Ihr Euch nur einbilden möget, daß der Junge schon lächeln kann,“ erwiderte sie spöttisch auf die Mahnung der Frau. „Krämpfe sind's, die ihm das Gesicht verzerren, mich wundert nur, daß er nicht laut kreischt, weil ich anderer Meinung über ihn bin, als Ihr!“

„Der Kleine hat die ganze Nacht nicht geschlafen,“ lenkte die Schulzin ab „und ich auch nicht, das bringt mich von Kräften und weder Doktor noch Apotheke können mir helfen. Ach, wenn ich mich nur einmal recht ausschlafen könnte!“ rief sie gähnend.

„Dann laßt mich einmal bei Euch wachen,“ rang es sich über Luciens Lippen. Wieschen traute ihren Ohren kaum, war aber in ihrem Herzen dankbar und gerührt über dieses Wort, das doch von Luciens kernhafter, guter Natur Zeugnis ablegte. Einzig Wieschen ließ sich durch Luciens herbe Aeußerungen und ihr abstoßendes Wesen nicht beirren. Wie schwer muß sie innerlich leiden, daß sie jemand deren durchaus auch Weh bereiten will, war ihre Ueberzeugung und sie traf das richtige.

„Bei mir wachen? Ach, danke schön, Lucie! Nein, das ist nicht nötig,“ rief die Schulzin, während ein feines Rot freudiger Erregung ihre Züge überflog. „Wenn du nur das seidene Kleid, es rauscht so hart, und die knarrenden Schuhe nicht tragen wolltest, so wäre ich schon sehr zufrieden.“

Luciens Züge umdüsterten sich. „Das Kleid ist eine alte Fahne und zur Kirche nicht mehr zu gebrauchen, ich trage es auf,“ rief sie bitter, „und für die neuen Stiefelchen ist der Schuhmacher verantwortlich. Aber mich wundert, daß Ihr so zarte Nerven habt; an alledem trägt der Knabe die Schuld. Er übt jetzt schon eine unerhörte Tyrannei aus, wohin soll das führen, wenn er erst größer wird.“

Noch ehe die Schulzin ein Wort erwidern konnte, hatte Lucie die Kammer verlassen.

Die Großmagd nahm dem jungen Mädchen die Thür aus der Hand. „Meine Güte,“ rief sie eintretend zu Wieschen gewandt, „was ist unserm Fräulein widerfahren? Sie schaute drein wie drei Tage Regenwetter; ein wahrer Gallapfel, daß sie den kleinen Engel nicht leiden kann.“

„Still, Lisbeth, das ist ein böser Irrtum!“ mahnte die Schulzin strenge. „Sage das nur ja nicht wieder, sonst kommen Lügen in Umlauf, die aus der Welt zu tilgen fast unmöglich ist. Du weißt aber wohl, daß es eine große Sünde ist, Ehrabschneiden, Verleumden und Ohrenblasen.“

Lisbeth erötete jäh; Ohrenblasen hatte die Schulzin betont und gewiß absichtlich. Denn dieses scheinbar so harmlose, gutgemeinte, gewohnheitsmäßige Wiedersagen und Uebertragen von einem zum anderen, verurteilte die scharfsichtige Schulzin stets mit Recht als absichtliche, boshafte Ohrenbläserei.

Leider bewirkte die Zurechtweisung der Schulzin nur einen vorübergehenden Eindruck auf die Großmagd, denn die Ueberzeugung, daß Lucie ihren Bruder nicht ausstehen könne, beherrschte das allgemeine Urteil des Kirchspiels.

Gegen Abend fühlte sich die Schulzin so unwohl, daß der Schulze die Wiege fortzuschaffen befahl. Wieschen erbot sich sofort, den Kleinen für die Nacht zu sich zu nehmen. Lucie erhob keinen Widerspruch; allein jedermann sah es ihrem Gesicht deutlich an, daß diese Einrichtung nicht nach ihrem Sinne war.

Das Nachtlicht brannte trübe, es warf nur flackernden Schein auf die Schränke und Komoden, Bettstellen und die Wiege mit dem Säugling inmitten der weitläufigen Kammer, wo Lucie und Wieschens ihre Schlafstätten hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* **Immendingen.** Eine Frevelthat hält unsern Ort in der größten Aufregung. Die Ludwig Grininger'sche Familie hatte sich letzten Samstag zum Mittagessen niedergesetzt, als deren Schwiegersohn, der frühere Falkenwirt Greiner, der schon einige Jahre von seiner Frau geschieden lebte, mit Metzgermesser und Revolver bewaffnet in das Zimmer tritt. Mit dem Gruße „Gott segne's Euch; Eure letzte Stunde ist gekommen“, richtet er ein fürchterliches Blutbad an. Seine Frau und deren Schwester erhielten lebensgefährliche Stiche in den Unterleib. Der zu Hilfe eilende Bruder und der 70jährige Vater wurden von Revolverkugeln empfangen. Während die Einwohner zur Abhilfe herbeieilten, wurde der Kampf auf dem Hofe fortgesetzt. Die Mutter sank, von einer Kugel getroffen, leblos nieder. Endlich legte der Mörder Hand an sich selbst, indem er sich das Messer bis an das Heft in den Leib stieß und auf sich selbst zu schießen begann. Ein zufällig dastehendes Mädchen wurde von einem Streifschuß verwundet. Dies alles war das Werk von einigen Minuten. Der Mörder, der die schreckliche That bei vollem Bewußtsein ausführte, wird kaum dem Leben erhalten werden können.

* **Hohes Alter.** Ein hohes Alter hat die Häuslerwitwe Elisabeth Kubisch in Namslau (Schlesien) erreicht. Sie feierte dieser Tage ihren 100 Geburtstag und war dabei umringt von nicht weniger als 84 Kindern und Kindeskindern, nämlich 3 Söhnen, von denen der älteste bereits im Greisenalter von 81 Jahren steht, 15 Enkeln, 62 Urenkeln und 4 Ururenkeln.

* Ein **beißender Parlaments-Scherz** wird aus einer der kürzlich stattgehabten Ausschuß-Sitzungen der ungarischen Delegation in Wien erzählt. Der Kriegsminister erläuterte den Delegierten das Manlicher-Gewehr und wies hierbei allerlei Proben vor, welche man mit verschiedenen Arten des Stahls angestellt hatte, indem er hinzufügte, daß die Frage ob dieser oder jener Stahl sich besser zur Waffen-Erzeugung eigne, namentlich in Frankreich des Längeren und Gründlichen erörtert worden sei. „Jetzt begreife ich“, sagte ein wegen seines kaustischen Witzes bekannter Pester Delegierter, auf die jüngste französische Skandalaffaire anspielend, „daß man in Frankreich bei den vielerlei Proben mit Stahl endlich auch bei dem — Diebstahl angelangt ist.

* **Die Tournüre als Rucksack.** Wien, 19. Nov. Diese „Nebenbeschäftigung“ der Mode ist zwar nicht ganz neu — aber praktisch, so lange dies Ding nicht von egoistischen Finanzwächtern auf seinen inneren Wert geprüft wird. In jüngster Zeit wurde, wie die „Wiener Jagdztg.“ erzählt, bei einer sehr frequenten Linie Wiens abermals „hinterlistiger“ Mißbrauch der künstlichen „Spiegel“ konstatiert. Eine recht hübsche, junge Dame ging durch die Linie herein und hielt mit beiden Händen zierlich ihr Kleid hinten in die Höhe. In Wirklichkeit hielt sie aber nur den faltenreichen Stoff, den die Damen über dem Kleide rückwärts herunterhängen haben. Bei dieser Gelegenheit gewahrte der Wächter unterhalb des Faltenwurfs einen Stoff von anderer Farbe. Die Dame, welche sich als der besseren Gesellschaft angehörig auswies, mußte ins Inspektionszimmer. Das Resultat war die Entdeckung von drei Paar Rebhühnern. Seit jenem Augenblick sind an der Linie nicht weniger als achtundvierzig Damen in dieser Weise angehalten worden und fanden sich hiervon bei fünf Damen noch ebenfalls Rebhühner, bei sieben Damen junge Tauben und anderes Geflügel und bei acht Damen andere Viktualien, welche der an der Linie zu erhebenden Fleischsteuer entzogen werden sollten. Also in 20 von 48 Fällen war voller Grund zur Amtshandlung vorhanden.

* **(Brand.)** Am 14. d. M. wurde in der Gemeinde Drabocz bei Pistyan (Neutraer Komitat) der Nachkirchgang gefeiert, als infolge der Unvorsichtigkeit einiger betrunkener Bursche Feuer entstand, welches bald das ganze Dorf einäscherte. Es verbrannten 94 Wohnhäuser, 41 Scheuern, 46 Nebengebäude. Der Schaden ist sehr groß.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

* Herrn Gg. v. Besserer-Thalfingen von **Ulm** wurde für eine „Vorrichtung zur Vermeidung der Uebertragung der schwankenden Bewegung der Schiffe auf an Bord derselben befindlichen Baulichkeiten (Salons 2c.) vom kaiserlichen Patentamt in Berlin ein Patent erteilt.

Stuttgart den 22. Nov. Zum Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr heute 100 Ztr. zu M. 3 bis 3.50. Der heurige Kartoffelmarkt hat erst am 16. Juli begonnen; jetzt wird angesichts der kälteren Witterung nur wenig Ware mehr zugeführt. Bis heute kamen auf den Markt ca. 34000 Ztr. (fernd ca. 20000 Säcke). Den Anfangspreisen per Ztr. M. 4.50. bis 5.50. gegenüber folgte seit Ende September ein stetiger Preis von 3 M. bis 3 M. 50 Pf. — Zum Krautmarkt auf dem Marktplatz. Zufuhr heute 3000 Stück Filderkraut, M. 20. bis 26. per 100 Stück. Vom 9. August bis heute sind dem Markt etwa 240000 Stück zugeführt worden, Preis per 100 Stück zu Anfang und am Schluß der Saison 20—26 M., im Sept. 16—20 M., fernd 10—15 M.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 21. Nov. Während die außerdeutschen europäischen Märkte in letzter Woche unter dem Eindrucke der erwarteten Zollerhöhungen in Deutschland einen schleppenden Verlauf nahmen, war das Geschäft an den deutschen Handelsplätzen sowohl für prompte wie für Lieferungsware entschieden fester und auch die bayrischen und württembergischen Schrannen verliefen bei schwachen Zufuhren mit gut behaupteten Preisen. Amerika hat die Unthätigkeit am europäischen Markt mit einer Steigerung von 4½ Cent für Weizen beantwortet, ob für Spekulationszwecke oder in Folge regulären gesunden Geschäftes kann heute noch nicht festgestellt werden. Die Umsätze in Weizen waren an heutiger Börse von keinem Belang, dagegen wurde in bayrischer Gerste und Hafer mehreres gehandelt.

Wir notieren per 100 Kilogr. Weizen, bayer. 19 M. bis 19 M. 15 Pf., do. ungar. 19 M. 25 Pf., Gerste, niederbayer., 16 M. 75 Pf. bis 17 M., Haber 13 M. 20 Pf. bis 14 M.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Freitag den 25. Novbr. vorm. 10 Uhr
Vorbereitungspredigt u. Beichte: Hr. Helfer Leitz.

Gestorben

den 21. d. Mts.: Friederike Uebele, ledig, Stieftochter des Christian Pfitzenmaier, Lohmüllers, 18 Jahre alt, an Auszehrung.

— Unter den in den Ver. Staaten **verstorbenen Württembergern** befindet sich: Pauline Rudolph, geb. Hinderer aus Rudersberg, 42 J.; in Philadelphia, Pa.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 140. Samstag den 26. November 1887. **56. Jahrg.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

☞ **Bestellungen** auf den
Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt
auf den Monat Dezember
nehmen noch alle K. Postämter und Postboten entgegen.
Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Reichenberg.

Reisach-Verkauf.

Am **Montag den 28. Nov.**, mittags 12 Uhr, werden aus dem Staatswald Eschelberg Abt. Schürhau, Birkebene, Bühl und Buchenrain 8 Lose Grözelreis auf dem Stock, hauptsächlich Besenreis, verkauft.
Zusammenkunft in **Reichenbach.**

Revier Reichenberg.

Wiesen-Verpachtung.

Die herrschaftlichen Wiesen auf dem Eschelhof werden am
Montag den 28. Nov., nachmittags 2 Uhr,
an Ort und Stelle auf weitere 9 Jahre in Pacht gegeben.
Reichenberg den 24. Nov. 1887. K. Revieramt.

Revier Schwend.

Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 29. Nov.**, vormittags 10 Uhr, werden aus dem Staatswald Hohenol 1. 2. 3. 7. 8:
40 Rm. buchene Scheiter, Prügel und Anbruch,
88 Rm. Nadelholzscheiter, 203 dto. Prügel und 118 Anbruch,
sowie **9 Rm. Spaltholz** verkauft.
Zusammenkunft im **Ochsen** in **Schwend.**

Forstamt Hall.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am **Montag den 5. Dezbr.**, vormittags 10 Uhr, auf dem **Rathaus** in **Gaildorf** vom Revier **Gaildorf** aus den Huten Rappoltshofen, Winzenweiler und Brünst:
Fm.: 5 2. Kl., 61 3. Kl., 50 4a. Kl. 361 4b. Kl., 173 5. Kl. normales Langholz,
Fm.: 3 1. Kl., 10 3. Kl., 2 4a. Kl., 9 4b. Kl., 1 5. Kl. Ausschuß-Langholz.
Fm.: 2 1. Kl., 1 2. Kl., 1 3. Kl. normales und 4 1. Kl., 1 2. Kl., 1 3. Kl. Ausschuß-Sägholz.
Vom Revier **Schwend** aus Teilwald 1. 2. 3. 5, Hohenol 1. 2. 7. 8
Fm.: 4 1. Kl., 50 2. Kl., 196 3. Kl., 411 4. Kl. normales Langholz,
Fm.: 7 1. Kl., 9 2. Kl., 2 3. Kl. normales Sägholz.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.
Plenar-Versammlung

Mittwoch (Andreas-Feiertag) den 30. Novbr., nachmittags 2 Uhr im **Gasthaus z. Lamm** in **Unterweissach.**

Tagesordnung.

1) Vortrag des Herrn Gutsbesitzers Wilhelm Metzger in Ungeheuerhof über Rindviehzucht.
2) Schluß des Referats über die landwirtschaftliche Ausstellung in Frankfurt a. M. durch den Vorstand.
3) Verschiedene Mitteilungen in Vereinsangelegenheiten.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dies in ihren Gemeinden noch besonders bekannt geben zu wollen.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein
Backnang den 16. Nov. 1887. Der Vereinsvorstand: Münst, Oberamtmann.

Zur Ausführung von Druckarbeiten jeder Art
empfiehlt sich die
Druckerei des Murrthalboten,
prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.

Bezirks-Krankenkasse Backnang.

General-Versammlung

Am **Sonntag den 11. Dezbr., vormittags 11 Uhr**, wird auf dem **Rathaus** in **Backnang** die statutarische ordentliche **Generalversammlung** abgehalten, wozu die gewählten stimmberechtigten Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1) Ergänzungswahl des Vorstandes.
2) Feststellung der Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1887 und Aufstellung eines Rechnungsrevidenten.
3) Mitteilung der Verwaltungs-Ergebnisse vom 1. Januar bis 1. November 1887.

Backnang den 24. Nov. 1887. **Vorstand.**
Vorsitzender: Isenflamm.

Orts-Krankenkasse der Gerber Backnangs.

General-Versammlung

Am **Sonntag den 11. Dezbr., nachmittags 1 Uhr**, wird auf dem **Rathaus** in **Backnang** die statutarische ordentliche **Generalversammlung** abgehalten, wozu die gewählten stimmberechtigten Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1) Ergänzungswahl des Vorstandes.
2) Feststellung der Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1887 und Aufstellung eines Rechnungs-Revidenten.
3) Mitteilung der Verwaltungs-Ergebnisse vom 1. Januar bis 1. November 1887.

Backnang den 24. Nov. 1887 **Vorstand.**
Vorsitzender: L. Schweizer.

Liemersbach.
Gemeinde Großerlach.

Liegenschaftsverkauf.

Gemäß der Anordnung des K. Amtsgerichts Backnang vom 12. Okt. d. J. kommt zufolge Beschlusses des Gemeinderats Großerlach als Vollstreckungsbehörde vom 4. d. M. aus dem Vermögen des
Christian Weber, Zimmermanns in Spiegelberg,
am **Dienstag den 6. Dez. d. J., nachmittags 2 Uhr,**
auf dem Rathause zu Großerlach im Wege der Zwangsvollstreckung folgende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Hs.Nr. 5. 69 qm südliche Hälfte an einem zweistock. Wohnhaus mit 26 qm Hofraum
95 qm in der Mittelgasse
Steueranschlag 1400 M.

Hs.Nr. 7a. ¼tel an 94 qm Scheuer daselbst mit Stall u. der Hälfte an einer Tenne
Steueranschlag 300 M.

ferner ¼tel an 16 qm Hofraum dabei, P.-Nr. 27/1.
1 a 48 qm mit Obstbäumen bepflanz. Garten
2 a 30 qm Land
P.Nr. 27/2. 3.
1 a 66 qm Land
4 a 78 qm mit Obstbäumen bepflanz. Garten
P.Nr. 27/4.
53 qm Land
10 a 75 qm in den Gärten
P.-Nr. 100.
18 qm Gemüsegarten u.
1 a 07 qm Gras- u. Baumgarten
1 a 25 qm in den Gärten hinter dem Haus.

Das Ganze ist mit Wohnungs- u. Benützungsrecht belastet.
Gesamtanschlag 1000 M.

Am Kaufschilling ist ¼tel bar und der Rest in 3 gleichen Jahreszielern pro Martini 1887/90 zu bezahlen.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Schultheiß Wenzel in Großerlach; als Verwalter ist bestellt: Gemeinderat Karl Dietrich in Liemersbach.

Unbekannte Kaufsliebhaber u. Bürgen haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 23. Nov. 1887.
Namens des Gemeinderats Großerlach als Vollstreckungsbehörde:
Amtsnotar Schweizer.

Backnang.

Fahrnisversteigerung.

Karoline Groß verkauft in ihrer Wohnung, im Bäcker Hoß'schen Hause,
Mittwoch den 30. d. Mts.,
von vormittags 9 Uhr an, gegen gleich bare Bezahlung folgende Gegenstände:

2 vollständige Betten, Bettgewand, Leinwand, 1 Komode, 1 doppelter Kleiderkasten, 1 Küchenkasten, 1 Tisch, 3 Sesselstühle, 1 Uhr, Küchengeschirr, Faß- u. Bandgeschirr, und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gesuche um Zahlungsbefehle
vorrätig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Backnang.

Tricottaillen,

in guten Qualitäten und reicher Auswahl,

Schürzen

aller Art, vom billigsten bis zum feinsten Genre,

Taschentücher

in großer Auswahl, **baumwollen, halb** und **ganz Leinen,**

Herrenkragen, Kravatten, Gummiwäsche,

Korsetten

mit **Fischbein, Uhrfedern, Kordel-Einlagen** in verschiedenen Qualitäten.

F. A. Winter.

Backnang.

Neuheiten

in

Damen & Kinder-Schürzen

in schwarz und farbig

sowie

Corsetten

in großer Auswahl empfiehlt

Hermann Schlehner.

Waldrems.

Die Witwe des verstorbenen alt Lammwirt **Belz** hält am **Mittwoch den 30. Nov.** nachm. 1 Uhr, einen

Fahrnis-Verkauf

gegen Baarzahlung ab, wobei vorkommt

Mannskleider, worunter 2 schöne schwarze Anzüge und ein schöner Ueberzieher, eine zweischläfrige Bettlade, ein runder Wirtschaftstisch und etwas allgemeiner Hausrat.

Neutenhof (Reichenberg).

Ein gutes

Zugpferd,

ferner

2 Fohlen,

das eine 20, das andere 6 Monat alt, setzt dem Verkauf aus

Witwe **Weber.**

Backnang. Mehrere tüchtige

Steinschläger

finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Gottlieb Ihle,** Bauunternehmer.

Ein tüchtiger

Schreiner

wird zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht. Auskunft wo? erteilt die Redaktion d. Bl.

Backnang.

Zu verkaufen einen guten

Saulenofen,

1 Erdöllampe mit Zug, beide in Geschäftslokale passend, bei

Rudolph Beuttlers Wwe.

Zu vermieten bis Lichtmeß eine schöne

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bühnekammer, Kellerraum bei **Rud. Beuttlers** Wwe.

Schuld- & Bürgscheine

in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Chr. Becker, Murrhardt

empfiehlt in **großer Auswahl:**

Damenkleiderstoffe

aller Art, sowie

sämtliche Ausputz- & Futterstoffe

seidene Cachenez, Foulards & Lavalliers,

Tricottaillen, Unterröcke, Unterhosen, Unterleibchen

Korsetten & Schürzen,

Normal- und Reformwäsche,

weiße & farbige Herren-Hemden, Kragen & Manschetten,

Kravatten, Hosenträger, Handschuhe & Stößer.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe ich einen großen Posten, zum Teil noch übernommener

Woll-Waren

zu bedeutend ermäßigten Preisen aus.

Chr. Becker, Murrhardt

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

Nouveautés

in

Tuch & Bukskin

Paletots-, Hosen- & Westenstoffe

sowie

großes Lager in fertigen

Arbeits-Anzügen von Mk. 7. 50 Pf. an
Bukskin-Anzügen „ „ 16. — „ „
Paletots zu verschiedenen Preisen,
Knaben-Anzügen in allen Größen.

Anfertigung nach Maß.

Chr. Becker, Murrhardt

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Aussteuer-Artikel

als:

Tischtücher, Servietten und Handtücher,

Leinen

in verschiedenen Qualitäten und Breiten,

Cretonnes, Shirting & Stuhltücher,

Plumeaux, Damaste, Flaumdrill,

Federleinen, Bettbarchente & Drelle,

glatte & faconirte Bettcölsche,

sowie sämtliche **Betteinlagestoffe.**

Bettfedern & Flaum

erstere von 80 Pf. pr. Pfd. an.

Großes Lager in fertigen Betten,

Vorhang-, Möbel- und Läuferstoffe,

Tisch- & Bettdecken, Bügel- und Pferde-Teppiche,

Sofa- und Bett-Vorlagen

zu **sehr** billigst gestellten, festen Preisen.

Amschläge zu Geldrollen

sind vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Trauer- u. Halbtrauer-Waren

in **guten Stoffen** und **neuen Dessins**

bei

Louis Vogt.

Backnang.

Winter-Mäntel

Paletots & Jacken

sowie

Kinder-Mäntel

auch passende Stoffe

Knöpfe & Besatzartikel

sämtliches in großer Auswahl bei

Louis Vogt.

Backnang.

Für jetzige Saison empfehle sämtliche **Neuheiten** in

Wollwaren

als

Damenkragen
Chenillenecharpes
Chenillentücher
Eiswolltücher
Eiswollhäubchen
Gestrickte seidene Manteltücher (Neuheit)
Filz- & Velourröcke
Abgepaßte Unterröcke
Normalhemden
Unterleibchen, Unterhosen
Tricot- & Bukskin-Handschuhe
Schälchen & Stößer
Kinder- & Nebelkappen
Kinderkittel
Gehäkelte Kinderkleidchen und Röckchen
Kinderkapuzen neuester Fasson
etc. etc. etc.

alles in hübscher Auswahl und billigstgestellten Preisen.

Louis Vogt.

Backnang.

Denaturierten Weingeist

neueste Methode, fast geruchlos, empfiehlt

G. Gebhardt.

Backnang.

Geld-Antrag.

Aus meiner Mayer'schen Pflegschaft sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort

1000 Mark

zu 4½% zum Ausleihen.

W. Volz.

Backnang.

Geld-Antrag.

700 Mark Privatgeld leiht gegen gute Sicherheit zu 4½% sogleich aus

Fuhrmann

Jakob Pfizenmaiers Witwe.

Heilbronn.

Rechtsanwalt Wendler

wohnhaft **Hohestraße Nr. 6** am Fleinerthor. (D.)

Welzheimer Flachs,

dieses Jahr sehr gut geraten, empfiehlt in mehreren Sorten billigst

Max Lohß,
Welzheim.

C. Fr. Kies,

Uhrmacher

in Murrhardt

empfiehlt sein Lager in

Uhren

jeder Art, wie auch eine große Auswahl in

Uhrketten

zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden pünktlich und billigst ausgeführt unter Garantie.

Backnang.

Havanna-Honig,

per Pfd. 50 Pf., vorzüglich zum Backen empfiehlt

Georg Müller, Conditor.

Feines Schnitzbrod,

sowie alle Sorten

Lebkuchen

stets frisch bei Obigem.

Backnang. **Reinen**

Schleuderhonig

hat fortwährend zu verkaufen

Gottlieb Ihle.

Backnang.

Eier! Eier!

wieder frisch eingetroffen bei

Morcher, Bäcker am Graben.

Backnang. Ein

Zimmer

mit **Kochofen**, 1 Treppe hoch, hat an eine geordnete Person sogleich zu vermieten **W. Bacher,** Schuhmacher.

Backnang.

Damenmäntel

Regenmäntel, Paletots & Jacken,

empfiehlt in soliden Stoffen und eleganten Fassonen zu billigen Preisen

F. A. Winter.

Jacken- & Regenmantelstoffe,

sowie **Besatzartikel: Krimmer, Plüche, Atlas, Posamenterie, Knöpfe** in reicher Auswahl.

Chr. Becker, Murrhardt

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Baumwollflanellen

in allen Webarten von 18 Pf. per Elle an.

Backnang.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um mein Lager zu räumen halte ich einen

Ausverkauf in sämtlichen Schuhwaren,

wodurch jedermann Gelegenheit geboten ist, zu ganz billigen Preisen zu kaufen.

Verschiedene Sorten **Frauen-Lederstiefel** mit Zug schon von 5 M. an.

Besetzte Filzstiefel mit oder ohne Zug von 4 M. an.

Besetzte Filzschuhe schon von 2 M. an.

Filzschuhe und Pantoffel mit Filz- u. Ledersohlen v. 1 M. an.

Sächsische Tuchschuhe mit ganz dicken Böden, sehr warm, das Paar 2 M.

Töchterstiefel, sowie **Kinderstiefel** und **Pantoffel** in Filz oder Leder in allen Sorten, zum Knüpfen oder Schnüren, schon von 1 M. an.

Für Männer halbhohe Filzstiefel, ganz mit Leder überzogen und Holzsohlen von 3 Mark an.

Noch mehrere Sorten Winterschuhe, welche ich zu ganz herabgesetzten Preisen abgebe.

David Stelzer sen.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft die ergeobene Mitteilung, daß ich durch Erwerbung des **Wagner Maier'schen Anwesens** von heute an die **Wagnerei** dort weiter betreibe.

Es wird mein Bestreben sein, eine werte Kundschaft durch solide Arbeit aufs beste zu befriedigen.

Mit Achtung

Hermann Neef, Wagner.

Backnang.

Traueranzeige.

Allen Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Gatte, Vater und Schwager

Chr. Linder, Schuhmacher

Donnerstag abend an Herzleiden sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

die trauernde Witwe
Emilie Linder geb. Stelzer.
mit ihren 2 Kindern.

Beerdigung am Sonntag, nachmittags 1 Uhr.

Backnang. Empfehle selbstverfertigte

Herrenkleider

zu ganz billigen Preisen und sehe gütigem Besuche entgegen.

L. Pfisterer, unt. Au.

Photographie.

Sonntag den 27. Novbr.

werde ich in meinem Atelier in **Backnang photographische Aufnahmen** machen. Beste Ausführung garantirt. Billigste Preise.

C. Wiedmayer, Stuttgart.

Backnang. Heute **Samstag**

Bock-Braten

bei ausgezeichnetem Stoff in der

Rose.

Samstag und Sonntag

Metzel-Suppe

bei Metzger **Käß** Wwe.

Backnang.

Freitag und Samstag

Metzel-Suppe

mit vorzüglichem **Lichtenberger Clevner und Rißling,** wozu freundlich einladet **Gehring z. Post.**

Amtliche Nachrichten.

* Infolge der von 8.—18. November abgehaltenen Dienstprüfung evangelischer und israelitischer Lehrer sind u. a zu Versehung von Schuldiensten für befähigt erklärt worden:

Pfeiffer, Georg, Schulamtsverweser in Fichtenberg,

Scheu, Christian, Unterlehrer in Rielingshausen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Stuttgart.** Der „St.-Anz." schreibt: Während der letzten Herbstübungen, als das Grenadier-Regiment König Karl Nr. 123 in und bei Gingen einquartiert war, badete am 28. August ein Angehöriger dieses Regiments — Füsilier Mader — in der Brenz, an einer Stelle, an welcher der Fluß 15½ Meter breit und durchschnittlich 2 Meter tief ist. Nur kurze Zeit im Wasser wurde er unwohl und verlor das Bewußtsein und ohne noch um Hilfe rufen zu können, sank er unter. Zwei mit ihm Badende vermochten keine Hilfe zu bringen, da der eine Nichtschwimmer war, dem anderen, einem 14jährigen Knaben, die Kräfte versagten. Es gelang ihnen jedoch den in einiger Entfernung am Ufer gehenden Gefreiten Dosch desselben Regiments durch Rufen von der Gefahr zu benachrichtigen. Letzterer entledigte sich sogleich des Rockes, der Stiefel und Beinkleider und sprang noch halb bekleidet ins Wasser. Nach mehrfachem Untertauchen gelang es ihm, den bereits auf dem Grunde liegenden Kameraden zu erfassen und schwimmend ans Ufer zu bringen, wo der Gerettete nach einiger Zeit das Bewußtsein wieder erlangte. Für diese brave That hat Seine Majestät der König dem inzwischen zur Reserve nach Dörzbach, Oberamt Künzelsau, beurlaubten Gefreiten Dosch die silberne Zivil-Verdienst-Medaille gnädigst verliehen.

* In **Stuttgart** konstituierte sich eine süddeutsche (württ.) Gesellschaft für Kolonisation in **Süd-Brasilien.** Die Gesellschaft verfügt einstweilen über ein Kapital von 100 000 M. und wird nunmehr den bereits eingeleiteten Ankauf von 17000 Morgen Land in der durch ihr Klima ausgezeichneten Provinz Rio Grande do Sul um 84 000 M. vollziehen. Das Areal ist einstweilen für die Ansiedlung von 100 deutschen Familien berechnet, wie überhaupt die genannte Provinz bereits über 100 000 deutsche Ansiedler zählt. Es handelt sich bei der Gründung im Gegensatz zu den Plantagen-Kolonien um eine Ackerbau-Kolonie. Mehrere Familien sind bereits zur Auswanderung vorgemerkt, und das hier befindliche Bureau der Gesellschaft nimmt weitere Anmeldungen entgegen. Der Handelskammer-Sekretär Dr. Huber, welcher bisher die Geschäfte des Unternehmens leitete, hat wegen Geschäftsüberhäufung die Leitung des Unternehmens an Herrn Direktor Zilling abgegeben. Prosperiert die Ansiedlung, so wird der Ankauf von weiterem Areal in der Nähe beabsichtigt. (St.-Anz.)

* Die K. Kunstschule in **Stuttgart** zählt im laufenden Winterhalbjahr 87 Besucher.

* Am 21. früh wurden zwischen **Zuffenhausen** und **Kornwestheim** durch den Orientexpreßzug 14 Stück Schafe überfahren. Die Tiere wurden wie man glaubt durch umherschweifende Hunde scheu gemacht, brachen aus dem in der Nähe der Bahn sich befindlichen Pferch aus, und stürzten sich auf die Bahnlinie dem heranbrausenden Zug entgegen.

Friedrichshafen den 23. Nov. Der „O. A." berichtet: Endlich ist die „Stadt Lindau" gehoben. Das Schiff, das sich in sehr traurigem Zustand befindet, kommt auf die Werfte; dann erst wird für Wiederherstellung oder Abbruch entschieden werden. — Die vom Lindauer Tagblatt gebrachte Mitteilung, daß „am Mittwoch den 16. d. Mts. der österreichische Salondampfer „Elisabeth" in ein im hiesigen Hafen stehendes Trajektschleppschiff gefahren sei und demselben einen bedeutenden Leck versetzt habe", ist nach Erkundigungen an maßgebender Stelle dahin zu berichten, daß bei ziemlich starkem Sturm ein Trajektschleppschiff an der Trajektanstalt vom Kurs abgetrieben wurde und leicht an ein anderes Trajektschleppschiff anstieß, wodurch eine kleine Beschädigung verursacht wurde, deren Reparatur keine 20 M. erfordern wird.

Tuttlingen. Zwei hiesige betagte Ehepaare, Seifensieder Holzinger und Musiker Teufel,

welche am 21. Nov. vor 50 Jahren miteinander vor dem Altar der evangelischen Stadtkirche standen, um ihren Ehebund einsegnen zu lassen, erlebten beide das seltene Glück, in diesen Tagen die goldene Hochzeit feiern zu dürfen.

---

* Die „Nordd. Allg. Zeitung" veröffentlicht folgendes **Schreiben** des Hofmarschalls des **Kronprinzen**, Grafen Radolinski:

San Remo den 21. Nov.: Die vielen aus allen Teilen des Deutschen Reichs und dem Auslande kommenden Beweise der Teilnahme und die zahlreichen Einsendungen wohlgemeinter Ratschläge zur Hebung des Leidens Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen haben Höchstdenselben auf's Tiefste gerührt und innig gefreut. Da bei der überaus großen Zahl der Briefe und Telegramme eine Beantwortung der einzelnen unmöglich ist, bin ich höchsten Orts beauftragt, den wärmsten Dank des Kronprinzen auf diesem Wege zum Ausdrucke zu bringen.

— Noch immer bringt ins Kaiserpalais die Post Tag für Tag Pakete von Briefen aus allen Teilen des Landes; da werden Naturärzte, Wunderärzte, alte Kräutlerinnen und bewährte Sympathiemittel empfohlen, die den Kronprinzen unfehlbar zu heilen in der Lage seien; da werden Mittel der wunderlichsten Art vorgeschlagen, merkwürdige Heilungen erzählt. Diese zum Teil sehr naiven Zeichen herzlicher und aufrichtiger Anteilnahme haben immerhin etwas Rührendes, und soweit sie annehmbar erscheinende Vorschläge enthalten, werden sie einer sachmännischen Prüfung übergeben. — Ein geistig gestörter junger Mann versuchte in Berlin am Sonntag vormittag von der Seite der Auffahrtsrampe in das kaiserliche Palais einzudringen; er wurde an diesem Vorhaben durch einen Kriminalbeamten verhindert, bat aber flehentlich, man möge ihn zum Kaiser lassen, „denn er wolle demselben eine sicher heilende Arznei für den Kronprinzen übermitteln". Der Kranke wurde auf ärztliche Anordnung nach der neuen Charité gebracht. Er soll ein Seminarist D. aus Wollin sein.

Berlin den 24. Nov. Die Reichstagseröffnung fand heute im Weißen Saale, welcher erleuchtet war, statt. Minister v. Bötticher verlas die Thronrede, welche von wiederholtem Beifall begleitet war; zum Schluß war der Beifall enthusiastisch. v. Bötticher erklärte den Reichstag für eröffnet. Der frühere Präsident v. Wedell-Piesdorff brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

* **Eröffnung des Reichstags.** Nach einer Privatdepesche des „Fr. Jrl." wurde der Reichstag durch Staatsminister v. Bötticher am Donnerstag Mittag 12 Uhr eröffnet. Die Thronrede betont in ihrem Eingang, daß die Wiederaufnahme der Arbeiten des Reichstages in eine ernste Zeit falle und fährt wörtlich weiter: Das schwere Leiden, von welchem Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz heimgesucht ist, erfüllt nicht nur Seine Majestät den Kaiser, sondern auch allerhöchstdesselben hohe Verbündete und das ganze deutsche Volk mit banger Sorge. Was menschliche Wissenschaft und Kunst, was sorgsame Pflege zu thun vermögen, um die drohende Gefahr zu bekämpfen, wird nicht versäumt werden. Unsere Blicke und Gebete aber richten sich zu Gott, nach dessen Ratschluß die Geschicke der Völker wie des einzelnen Menschenlebens sich erfüllen. Festes Gottvertrauen und treue Pflichterfüllung sind zu jeder und besonders in schwerer Zeit die bewährten Stützen unseres Volkes gewesen. Sie werden uns auch heute befähigen, den Aufgaben, welche den gesetzgebenden Körpern des Reichs bevorstehen, gerecht zu werden. Bei der Berührung des Reichshaushalt-Planes wird eine erfreuliche Besserung der Finanzlage, durch die ausgiebigere Besteuerung des Zuckers und des Branntweins herbeigeführt, festgestellt. Dann berührt die Thronrede die bedrohliche Notlage der Landwirtschaft und sagt: Die Preise unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse, namentlich des Getreides, sind unter dem Drucke des Angebotes aus fremden, billiger produzierenden Wirtschaftsgebieten, obwohl wir uns reicher Ernten zu erfreuen gehabt haben, so tief gesunken, daß jede Ertragsfähigkeit der Arbeit des deutschen Landmannes gefährdet erscheint. Die bestehenden Getreidezölle haben diesem Drucke nicht ausreichend zu begegnen vermocht. Die bedrängte Lage unserer Landwirtschaft wirkt auf die wirtschaftliche Thätigkeit der gesamten Bevölkerung ungünstig zurück. Unter diesen Umständen ist eine weitere Erhöhung der Getreidezölle von den verbündeten Regierungen ins Auge gefaßt worden. Ein dieses Ziel verfolgender Gesetzentwurf wird dem Reichstag zugehen.

Zur Vorlage gelangt sodann der Gesetzesentwurf der **Alters- und Invalidenversorgung** der Arbeiter und ein solcher, der die Verhältnisse der freien Genossenschaften regelt. Ferner steht ein Gesetzesentwurf über Anwendung des Nahrungsmittelgesetzes auf den Verkehr mit Wein in Aussicht und die Regelung des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn. Der Schluß der Thronrede lautet: Die auswärtige Politik Seiner Majestät des Kaisers ist mit Erfolg bemüht, den Frieden Europas, dessen Erhaltung ihre Aufgabe ist, durch Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten, durch Verträge und durch Bündnisse zu befestigen, welche den Zweck haben, den Kriegsgefahren vorzubeugen und ungerechten Angriffen gemeinsam entgegenzutreten. Das Deutsche Reich hat keine aggressiven Tendenzen und keine Bedürfnisse, die durch siegreiche Kriege befriedigt werden könnten. Die unchristliche Neigung zu Ueberfällen benachbarter Völker ist dem deutschen Charakter fremd und die Verfassung sowohl wie die Heereseinrichtungen des Reiches sind nicht darauf berechnet den Frieden unserer Nachbaren durch willkürliche Angriffe zu stören. Aber in der Abwehr solcher und in der Verteidigung unserer Unabhängigkeit sind wir stark und wollen wir mit Gottes Hilfe so stark werden, daß wir jeder Gefahr ruhig entgegensehen können.

* Ueber den Empfang des **Fürsten Bismarck** durch den **Zaren Alexander** teilt die „Köln. Ztg." folgendes mit: „Die einstündige Unterredung, welche Fürst Bismarck mit Kaiser Alexander III. von Rußland gehabt hat, steht im Mittelpunkt der politischen Unterhaltung. Es ist selbstverständlich, daß dieselbe zu keinerlei Abmachungen oder gar Bündnisabschlüssen geführt hat. Immerhin hat sie in einem wesentlichen Punkte zu einer sehr erwünschten Aufklärung geführt. Wie uns von unbedingt zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist im Laufe dieser Unterredung festgestellt worden, daß dem Zaren eine ganze Reihe von Briefen und Depeschen über die Haltung des Fürsten Bismarck in der bulgarischen Frage vorgelegt worden ist, **die von Anfang bis Ende gefälscht waren** und die, wenn sie echt gewesen wären, in der That dem Zaren allen Grund gegeben haben würden, erzürnt zu sein, der Politik des Fürsten Bismarck zu mißtrauen und ihn gegen dieselbe zu verhetzen. Die ursprüngliche Quelle dieser Fälschungen ist alsbald ermittelt worden. Es genügt vorläufig, mitzuteilen, daß sie orleanistischen Ursprungs ist und vielleicht noch der Staatsanwaltschaft Anlaß zum Einschreiten bieten wird. Dem Fürsten Bismarck ist es rasch gelungen, den Zaren davon zu überzeugen, daß er in dieser Hinsicht das Opfer der schlimmsten Kniffe geworden sei, und hätte die Unteredung auch nur diesen Erfolg allein aufzuweisen, diese großartige Intrigue einer europäischen Kriegspartei zu entlarven, so würde sie schon in nicht unwesentlichem Maße zur Erhaltung des europäischen Friedens beigetragen haben. Im Laufe der Zusammenkunft hat sich aber auch noch ferner herausgestellt, daß ein kleiner, aber einflußreicher Teil der Berliner Hofkreise dazu mitgewirkt hat, bei dem Zaren den falschen Glauben zu erwecken, als wenn der Reichskanzler in seiner auswärtigen Politik nicht in vollem Einklange mit dem Kaiser Wilhelm stände, sondern von diesen nur widerwillig die Genehmigung seiner Vorschläge in der Politik erhalten könne. Auch in dieser Hinsicht hat der Zar bei der jetzigen Zusammenkunft leicht eines Besseren, Richtigeren belehrt werden können. Im übrigen wird von allen Seiten bestätigt, daß der Charakter der Unterredung ein gefälliger, nahezu freundschaftlicher gewesen ist. Die einzelnen Beschwerdepunkte sind zur Sprache gekommen, zum Teil aufgeklärt und richtig gestellt worden. Ob die Unterredung auch weitere nutzbare Folgen für das fernere gegenseitige Verhalten der beiden benachbarten Kaisermächte zeitigen wird, kann freilich erst die Zukunft lehren. Das wird zunächst der Ton der russischen Zeitungen äußerlich verraten."

Frankreich.

Paris den 23. Nov. Dem Abgeordneten Maret erklärte Grevy heute Nachmittag, er sei seit dem Vormittag entschlossen, zurückzutreten; er wolle die Verantwortlichkeit für die inneren und äußeren Verwicklungen, welche er voraussehe, und in denen die Republik untergehen könne, nicht übernehmen. Er werde an das Land eine Botschaft richten, worin er sich von aller Verantwortlichkeit lossage und erkläre, daß er nicht freiwillig, sondern genötigt durch die Unmöglichkeit, die Regierung zu führen, zurücktrete.

Belgien.

Brüssel den 23. Nov. Gestern Nacht traf hier die Nachricht ein vom Untergang des großen Dampfers „Blaanderen", welcher auf der Fahrt von Banana nach Antwerpen begriffen war. Näheres ist unbekannt. Mehrere Agenten des Congostaates befanden sich an Bord des Schiffes.

Balkan-Halbinsel.

* Aus **Sofia** wird gemeldet: In der heutigen Konferenz beschloß die Majorität, Karawelloff und Konsorten in Anklagezustand zu versetzen. — Gestern erschienen hundert Bürger vor dem Metropolitan und forderten ihn auf, binnen drei Tagen Sofia zu verlassen, widrigenfalls sie ihn nicht vor Mißhandlungen schützen könnten. Klement wiederholte seine Erklärung, nur auf Ordre des Exarchen oder wenn er gewaltsam entfernt werde, fortzugehen. Die Bevölkerung ist sehr aufgebracht; die Regierung kann nur mit Mühe die Demonstrirenden zurückhalten.

* Auf dem Wege von **Salonichi** nach **Smyrna** hat der englische Dampfer „Bellona" nächst der Insel Imbros Schiffbruch erlitten. 40 Passagiere sind ertrunken, die Mannschaft gerettet.

Australien.

* Wie man der Hamb. Börs.-Halle aus **Sydney** vom 13. Oktober schreibt, war dort die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß der deutsche Kreuzer „Albatros", welcher mit dem gefangenen Exkönig Malietoa von Samoa an Bord Cooktown verlassen hatte. Das Schiff hatte Cooktown mit versiegelten Ordres verlassen und nach den vorliegenden englischen Meldungen angeblich keinen Lotsen mitgenommen, um es durch die gefährlichen Gewässer jener Straße zu bringen. Wie die H. B.-H. hiezu bemerkt, dürfte der Schaden, den der „Albatros" genommen hat, kein bedeutender gewesen sein, da das Schiff am 30. Oktober wohlbehalten in Batavia angekommen ist und am 3. Nov. die Reise fortsetzen sollte.

---

* (**Ausstellung.**) Vor kurzem hat die k. Zentralstelle für G. u. H., wie bekannt, eine Ausstellung von Schreibmaschinen veranstaltet, welche in kaum 14 Tagen sich des Besuches von etwa 4000 Personen erfreut und am Schlusse noch ebenso lebhaften Anklang gefunden hat, wie nach der Eröffnung. In diesen Tagen veranstaltet nun die Zentralstelle eine neue Ausstellung und zwar in den gleichen Räumlichkeiten. Es handelt sich diesmal mit Rücksicht auf Weihnachten und Neujahr um eine Ausstellung von Karten und Blättern in Farbendrucken, von der einfachsten Art bis zur reichsten Ausstattung, ja, bis zum wirklichen Kunstwerke. Es grenzt ans Wunderbare, zu sehen, welche Menge von Fleiß, Geist, Humor und Kunst auf diese bildliche Darstellungen verwendet wird. Mit der k. Zentralstelle ist die Ausstellung wesentlich auch dem Mitwirken des Herrn Theodor Göpel zu verdanken, dessen Verbindungen mit Amerika, mit Rußland u. s. w. ihn in den Stand setzen, über ein riesiges Material von derartigen Kunstdrucken verfügen zu können. (S.M.)

Fruchtpreise.

Backnang den 23. November 1887.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	6 M. 45 Pf.	6 M. 41 Pf.	6 M. 35 Pf.
Haber	6 M. 20 Pf.	6 M. — Pf.	5 M. 80 Pf.
Weizen	— M. — Pf.	9 M. — Pf.	— M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):
am Adventsfest den 27. November.
Opfer für die Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leitz.

Gestorben

den 25. d. Mts.: Christian Linder, Schuhmachermeister, 54 Jahre alt, an Herzleiden. Beerdigung am Sonntag den 27. d. Mts., nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Hiezu Unterhaltungsblatt & eine Beilage.

Telegramm.

Berlin den 25. Nov. Die deutschfreisinnige Partei des Reichstags brachte 3 Gesetz-Entwürfe ein betr. die Ueberweisung aller Preß- und politischen Vergehen vor die Geschworenen, die Wiedereinführung der Berufung gegen die Urteile der Strafkammern, sowie die Entschädigung unschuldig Verurteilter.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 140. Samstag den 26. November 1887. Zweites Blatt.

Murrhardt.

Winterwaren aller Art,

namentlich **woll. Strümpfe, Socken und Strumpflängen, Unterhosen, Unterleibchen, Shawls, Unterwämser, Handschuhe, Stößer, Winterschuhe** und **Filzstiefel** mit Holzsohlen empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Wollgarne

zu Strümpfen und Socken, **Terneauz-, Kittel-, Perl-, Mohair-Wolle, Stramin, Stickereien,** als angefangene Schuhe 2c. **Strick- und Stick-Seide, Perlen u. s. w.** empfiehlt in schöner Auswahl billigst

Albert Böhringer.

Wir verarbeiten **fortwährend**

Flachs, Hanf & Abwerg

zu **Garn** und **Leinwand** in **bester Qualität** und besorgen ebenso das **Bleichen** um **billigen Lohn.**

Spinnlohn 10 Pf. per 1 Schneller à 1000 Meter.

Sendungen franko gegen franko.

(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)

Spinnerei Weingarten in Weingarten

bei Ravensburg.

Zur Uebernahme von Rohstoff und Auskunftserteilung sind folgende Agenten gerne bereit.

Herr **L. W. Feucht** in **Backnang.**
„ **Hermann Keppler** in **Sulzbach.**
„ **C. J. Frisäus** in **Murrhardt.**
„ **C. F. Glock** in **Winnenden.**

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen, Weben und Bleichen**

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt **für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 m Fadenlänge 12 Pf. (1000 m Fadenlänge = 9 3/4 Pfg.)**

Die Bahnfracht sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.

Die Agenten:

G. F. Molt, Oppenweiler.
W. Bofinger, Murrhardt.
G. Conrad, Marbach.
F. Ruchte, Großbottwar.
H. C. Bilfinger, Welzheim.
Chr. Marschall, Sulzbach a. K.

Die

Leinenspinnerei & Weberei Schrecklheim

Station Dillingen a. D. (Bayern)

verarbeitet **Flachs, Hanf** und **Abwerg** zu Garn u. Geweben. Die Weblöhne sind billigst gestellt. Die Ablieferung der Garne und Gewebe erfolgt innerhalb 4—6 Wochen.

Spinnlohn 10 Pf. pr. Meterschneller.

Sendung franco gegen franco.

(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)

Obige Fabrik können wir bestens empfehlen und sind zur Annahme von Lohnsäcken gerne bereit.

Die Agenten:

Gottl. Holzwarth, Backnang. **G. Müller,** Kleinaspach.
Thomas Weinmann, Spiegelberg. **J. Eckstein,** Schwaikheim.

Amerikanische Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun.** in **Leipzig**

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältnis,** so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pf.** Zu haben in fast allen Colonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Die bestbekannte

Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation Bayern,

liefert Lohngarn in **bisheriger bester Qualität** zu einem Spinnlohn von nur

10 Pfennig per bayrischen Schneller.

Spinnmaterial als: **Flachs, Hanf, Werg** zum **Lohnverspinnen, Weben, Bleichen** übernimmt in der bisherigen Weise

Herr **J. Dorn u. C. Weismann** in **Backnang**
„ **C. A. Stütz** in **Unterweißach**
„ **G. Gerhardt** in **Winnenden**
„ **G. Schlierer** in **Ludwigsburg**
„ **C. F. Rettich** in **Wüstenroth**

und wird beste und billigste Bedienung im voraus zugesichert.

Wer

Herren-Anzüge und **Ueberzieher**
Knaben-Anzüge und **Ueberzieher**
Kaisermäntel und **Schlafröcke**

sowie **alle sonstige Herrengarderobe**

gut, schön und sehr billig

einkaufen und dabei eine sehr große Auswahl finden will, der besuche das große Magazin von

A. Baer
Stuttgart

Eberhardsstraße Nr. 1, Ecke der Marktstraße.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen 2c.
Schuld- und Bürgscheine